

„Präambel“ für das Leitbild

Zusammenfassung der Themenbereiche „Auftrag der Schule“, „Bildungsbegriff“, „Traditionen und Menschenbild“, „Erziehung“

Woher wir kommen...

Als das Gymnasium in Pulheim 1969 gegründet wurde, hat es sich – wie viele andere Schulen zu jener Zeit auch – nach den Geschwistern Hans und Sophie Scholl benannt, die versucht hatten, sich gegen die Nazi-Diktatur zu stellen, dabei aber verraten und in der Folge hingerichtet wurden.

Der Bezug zu den Geschwistern Scholl bei der Namensgebung war damals ein politisches Statement. Mit Blick auf die Ursachen von Hass, Fremdenfeindlichkeit und Diktatur sollte der Name verdeutlichen, welche Verantwortung Schule in einer demokratischen Gesellschaft trägt: nämlich Schülerinnen und Schüler zu ermutigen, sich eigenständig und kritisch in gesellschaftliche Diskurse einzubringen sowie Weltoffenheit und Toleranz vor dem Andersdenkenden zu zeigen. Aus der Wahrnehmung dieser Aufgabe entwickelte sich am GSG über die Jahre eine Schulkultur, die das Lernen und das soziale Miteinander als zwei gleichwertige Säulen betrachtet und in vielfältiger Weise zu gestalten versucht. Dies spiegeln auch die zentralen Begriffe aus einem ersten Leitbild wider, die nach wie vor ihre Gültigkeit besitzen und die im Schulalltag wiederzufinden sind:

- fundierte Bildung

als Entfaltungsmöglichkeit des Einzelnen vor dem Hintergrund des gymnasialen Fächerangebots

- Zivilcourage

als Aufgabe, der sich Schülerinnen und Schüler in ihrem schulischen und außerschulischen Alltag stellen und für die sie Verantwortung übernehmen

- soziale Kompetenz

als Teilhabe- und Partizipationsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler

Wer wir sind...

Das GSG versteht sich als Schule der Vielfalt. Das GSG ist ein Ort, an dem spürbar wird, dass jedem einzelnen Menschen Würde und Respekt zukommt. Dies bedeutet, dass wir auch als Gymnasium alle Menschen in den Blick nehmen.

Vor diesem Hintergrund hat sich das GSG in den letzten Jahren zwei großen Schulentwicklungsvorhaben gestellt, nämlich der Einführung des gebundenen Ganztags sowie des Gemeinsamen Lernens (Inklusion). Beide Vorhaben tragen mit dazu bei, das Miteinander und die individuelle Entwicklung zu fördern.

Das GSG kennzeichnet dabei, neuen Entwicklungen mit Offenheit und einem Willen zur Gestaltung zu begegnen. Diese Veränderungen im Schulalltag fordern aber auch der gesamten Schulgemeinschaft großen Einsatz ab. Zudem zeigt sich, dass für die vielfältigen und vor allem divergierenden Anforderungen, mit denen wir uns als Gymnasium konfrontiert sehen, kaum konsistente Lösungen zu finden sind. Das berechtigte Anliegen, Schülerinnen und Schülern in ihrer Individualität gerecht zu werden, führt nicht selten zu einer Zerreißprobe bei der Suche nach gangbaren Wegen für alle. Zu unserem Verständnis von Offenheit und Transparenz gehört es, diese Schwierigkeiten klar zu benennen.

Wohin wir gehen...

Den Blick für das Machbare bewahren und zugleich den Mut für Visionen nicht zu verlieren, beschreibt unsere Haltung. Wir sind hinreichend realistisch, um zu wissen, dass es die perfekte Schule nicht geben wird und es im Alltag auf das Aushandeln von Kompromissen ankommt. Zugleich benennen wir einige zentrale Aspekte, die in den nächsten Jahren im Mittelpunkt der schulischen Arbeit am GSG stehen werden. Damit wollen wir unserem Anspruch, ein guter Ort des Lernens und des sozialen Miteinanders zu sein, gerecht werden.

Leitbildsätze:

- 1) Für uns steht die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf individuelle, gesellschaftliche und globale Chancen und Herausforderungen im Mittelpunkt.
- 2) Wir fördern die individuelle Entwicklung von Schülerinnen und Schülern zu verantwortungsvollen und selbständigen Persönlichkeiten.
- 3) Wir legen Wert auf guten Unterricht in einem lernförderlichen Klima. Im Bewusstsein, dass sich Lernen und Leistung gegenseitig bedingen, wollen wir Interesse wecken, Entwicklung ermöglichen und damit Leistung fördern und fordern.
- 4) Wir verstehen unsere Ganztagschule als Lern- und Lebensort, an dem Gesundheit und Wohlbefinden erhalten und gefördert werden.
- 5) Dem gesellschaftlichen Thema Inklusion begegnen wir mit Offenheit. Wir gehen am Gymnasium neue Wege und verpflichten uns zugleich, diese kritisch und ehrlich zu hinterfragen.
- 6) Wir stärken und ermöglichen die Kooperation in und zwischen verschiedenen, multiprofessionellen Teams sowie eine Partizipation von Schülern und Eltern.
- 7) Der nachhaltige Austausch mit außerschulischen Kooperationspartnern ist für uns eine pädagogische Selbstverständlichkeit zur Bereicherung des Bildungsangebots und der Schulentwicklung.
- 8) Wir stärken die Schulgemeinschaft durch Partizipation, Übernahme von Verantwortung und aktives Schulleben. Vielfalt und Individualität werden als Bereicherung der Schulgemeinschaft betrachtet.